Zeitschrift: Die : Lesbenzeitschrift
Herausgeber: Die
Band: - (1996)
Heft: 2

Buchbesprechung: Bücher und Zeitschriften

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücher und Zeitschriften

Cris Newport: Eine Frau in jeder Tonart *(Orlanda 1996, 260 S., sFr. 28.–) – süffige Unterhaltung mit Tiefgang*

Pip Martin, weltberühmte Pianistin, kehrt zurück in die USA zu ihrem Grossvater und Förderer. Sie ist zutiefst verstört und in Trauer wegen ihrer gescheiterten Liebesbeziehung mit Corrinne. Nach vielen oberflächlichen Affären in ihrem streng der Musik gewidmeten Leben hatte sie sich auf ihre erste grosse Liebe eingelassen: Corrinne.

Mit dem Ende dieser Beziehung war auch ihre bedingungslose Hingabe an die Musik zerbrochen. Pip hat ihre Tournee abgebrochen und rührt kein Klavier mehr an. Zurück in ihrer Heimat holt sie all die Auseinandersetzungen mit sich und anderen nach, die sie um ihrer Karriere willen versäumt hatte. Sie lernt, ein eigenverantwortliches Leben ohne Förderung, finanzielle Sicherung, Management und (das gewohnte) Rampenlicht zu führen.

Bewusst langsam sucht sie sich Freundinnen, gewinnt eine neue Geliebte und nähert sich auch der Musik wieder an.

dk

«Klankgedichten» und Grotesken: Til Brugman *– eine Autorin der Moderne (Das vertippte Zebra, Hoho 1995, 220 S., sFr. 34.–)*

Endlich auf deutsch zugänglich – jedoch: was eine nicht kennt, vermisst sie auch nicht – ist eine Auswahl der Gedichte und Grotesken der niederländischen Autorin Til Brugman (1888–1958), einer zu Unrecht unbekannten lesbischen Dadaistin.

Dank der Nachforschungen von Marion Brandt können wir es nun geniessen, dieses Werk, und Einblick nehmen in die Biographie und ins zeitgenössische Umfeld dieser Frau. Die Internationalität des Dadaismus kam der als Übersetzerin und Sprachlehrerin tätigen Til Brugman mit ihrem Hang zum Grotesken äusserst gelegen. Mit Witz und Intelligenz spielt sie in verschiedenen Sprachen mit Form und Inhalt – ein Vergnügen! Vor allem auch deshalb, weil die Inhalte nicht x-beliebig sind, sondern Wachheit und Engagement verraten. In der «Ahnen»galerie der Dadaisten hat sie keinen Platz gefunden. (Weil sie ihnen keine Muse war?) Als Freundin von Hannah Höch kannte eine gerade knapp ihren Namen ... Nun hat sie die ihr gebührende Referenz erhalten.

rs

Magliane Samasow: Die Tafeln der Maeve *(Querverlag 1996, 390 S., sFr. 39.80) – ein Fantasyroman*

die protagonistin Helen erzählt rückblickend von ihrem leben, von einer zeit, als sie als matriarchatsforscherin in Irland unterwegs war.

schon als junges mädchen lernt sie von ihrer etwas sonderbaren tante, die Maeve heisst und in Irland lebt, die kraft und energie von steinen zu spüren. diese tante Maeve erzählt ihr von geheimnisvollen zeichen, von feenwäldern und von wünschen, die an magischen orten in erfüllung gehen. an einem gemeinsam verbrachten nachmittag sagt die tante: «"Ich wünsche mir Forscherinnen." Sie stockte kurz, als müsse sie über die weibliche Endung nachsinnen, dann nickte sie entschieden. "Ja, Forscherinnen, die alle Geheimnisse ehrlich ergründen, ohne an ihren eigenen Nutzen zu denken. Ich wünsche mir eine Forscherin, die durch die Zeit reist und die Sprache der Megalith-Leute lernt, ihre Zeichen versteht und herausfindet, wie diese Menschen damals lebten, fühlten, dachten."

"Geht das denn?" Die Frage rutschte mir (Helen) einfach so heraus, doch es schien ihr nichts auszumachen.

"Warum denn nicht? Von den Feen und von der Erde können wir uns alles wünschen. Vorausgesetzt, die Forscherin liebt sie genug."» (S. 23/24)

jahre später macht sich Helen auf den weg zu den «feenhügeln» in Irland, um aufschluss über die neolithischen schriftzeichen zu finden. was dort beginnt, ist die geschichte der sieben tafeln der Maeve, die vom untergang der matriarchalen kultur erzählen.

gleich am ersten abend erfährt Helen, dass ein angsteinjagender hund in dem dorf, in dem sie campiert, umherschleicht, den bis jetzt noch keiner der männer erschiessen konnte. dieser hund aber wurde Helen aus «der anderen welt» geschickt und wird ihr treuer gefährte, der es ihr überhaupt möglich macht, in diese «andere welt» – in die matriarchale kultur – zu reisen. Hel-En, wie sie von den frauen dort genannt wird, lernt so nicht nur, die zeichen und die schrift auf den tafeln zu deuten, sondern sie wird es auch sein, die die letzte tafel der Maeve schreibt.

doch bevor es soweit ist, lernt sie zunächst die frauen dieser kultur und ihre lebenszusammenhänge, die bereits von der aufkommenden macht des patriarchats bedroht sind, kennen.

Helen wird zur zeitreisenden, zu einer, die sich plötzlich in zwei verschiedenen kulturen zurechtfinden und die eine vor der anderen schützen muss.

Hel-En wird in die familie der Maeve wie eine tochter aufgenom-

Frauenbuchladen "Mobil"

Telefon 01-932 15 23
Geöffnet: Do. 15-21h
Gerti Camenisch
Sandbühlstr.18, 8620 Wetzikon

men, vor allem aber auch als helfende, freundin, lernende, kämpfende und letztlich auch als geliebte der jüngsten tochter Anachytha.

«Die Tafeln der Maeve» ist eine spannende ver-rückte, magische geschichte, deren zauber sich nicht leicht mit worten einfangen lässt. umfassend weit-sichtig und bestens geeignet für trübe winterabende.

Annette K Kräter

Andrea Weiss: Paris war eine Frau
Die Frauen von der Left Bank – Djuna Barnes, Janet Flanner, Gertrude Stein & Co (edition ebersbach 1996, 240 S., sFr. 44.80)

Mit «Co» sind weitere 25 Frauen gemeint, die in den fünf Hauptkapiteln auftreten, je nachdem, mit wem sie verbunden waren.

«Odéonia – das Land der Bücher» eröffnet den Reigen und ist eine «Femmage» an Adrienne Monnier und Sylvia Beach, die Französin und die Amerikanerin, die – jede mit ihrer Buchhandlung und ihrer Leidenschaft für Literatur – nicht nur je einen wichtigen Begegnungsort schufen, sondern auch im engeren wie weiteren Sinne als Übersetzerinnen Pionierinnenarbeit leisteten.

Um wen sich das Kapitel «Die Schriftstellerin und ihre Muse» dreht, ist unschwer zu erraten: «Die Schriftstellerin» ist Gertrude Stein und «die Muse» Alice B. Toklas. Die heutige Berühmtheit Steins lässt oft darüber hinwegsehen, dass diese erst mit über sechzig Jahren zum ersten Mal für eines ihrer Werke einen Verlag fand! Bis dahin gab wer wohl Steins Bücher im Selbstverlag heraus? Die Muse war's ...

Auch «Amazonen und Sirenen» ist ein verräterischer Titel. Damit können nur Natalie Clifford Barney und ihre Bekannten, ihre Freundinnen und Geliebten, die Barney in ihren Salon einzuladen pflegte, gemeint sein. Offen lesbisch schon als junge Frau: «Ich empfand keine Scham: Albinos wird schliesslich auch nicht zum Vorwurf gemacht, dass sie rote Augen und weisse Haare haben, warum sollte man mir einen Vorwurf daraus machen, dass ich Lesbierin bin?» (S. 99)

In «Die Stadt der finsteren Mächte» versucht Andrea Weiss, etwas Licht in den Mythos zu bringen, der sich um Djuna Barnes rankt, die Autorin von «Nightwood» (Nachtgewächs). Vielleicht vermittelt folgendes etwas von den Schwierigkeiten, mit denen sich Autorinnen – einmal abgesehen vom Schreiben selbst – konfrontiert sahen. Als «Nightwood» erschien, wurde es angepriesen als «eines der drei grossen Prosawerke, die je von Frauen geschrieben wurden» ... (S. 165)

Mit «Briefe aus Paris» sind nicht nur persönliche Texte gemeint, sondern es ist auch eine Anspielung auf die Arbeiten der erfolgreichen Journalistin Janet Flanner. Sie, aber auch Solita Solana und Nancy Cunard stehen im Zentrum, zusammen mit weiteren Verlegerinnen und Herausgeberinnen von Zeitschriften und Büchern. Womit der Kreis geschlossen wäre ...

Andrea Weiss schreibt wunderbar flüssig und kennt sich aus, was zusammen mit den vielen Bildern zu einem ausgesprochenen Lesevergnügen führt. Das Buch ist ein Nebenprodukt von der Arbeit am Film «Paris was a woman» – was ebensogut «Paris was a lesbian» hätte betitelt werden können! – und erfüllt die Erwartung, auf spannende Art über eine vergangene Zeit etwas vermittelt bekommen zu wollen. Dies schliesst auch einen sorgfältigen Umgang mit den teilweise beträchtlichen Unterschieden zwischen den Frauen ein, thematisiert gesellschaftliche Hintergründe und politische Entwicklungen und ist gesamthaft «ein überwältigender Beweis für den Beitrag, den dieser aussergewöhnliche Kreis von Frauen – jede einzelne und als Gesamtheit – für die westliche Kultur leisteten» (S. 223).

rs

Zu Annemarie Schwarzenbachs Leben und Werk

Letztes Jahr, acht Jahre nach den ersten Aufsätzen von Roger Perret in «NZZ» und «Alltag» und der Publikation des Reprints im Verlag Huber (hrsg. v. Charles Linsmayer) brachte der Lenos Verlag mit dem Titel «Tod in Persien» den fünften Band (in der von Roger Perret herausgegebenen Reihe) der Erst- und Neuauflagen von Annemarie Schwarzenbach heraus. Im selben Jahr erfuhr der vergriffene Fotoband «Auf der Schattenseite» eine zweite Auflage; gleichzeitig erschienen die ersten Biographien «Der untröstliche Engel» und «Das Leben zerfetzt sich mir in tausend Stücke». Kommt die Briefedition (Briefe an Erika und Klaus Mann) und einiges an Sekundärliteratur dazu, so dass sich mittlerweile ein interessanter Einblick in die Lebensumstände und das schriftstellerische und journalistische Werk ergibt.

Einen Nachlass zu haben, ein Vermächtnis war von Annemarie Schwarzenbach intendiert, das Testament geschrieben, als sie 34jährig starb. Nur konnte Anita Forrer das Erbe erst antreten, als von der Mutter, mit Unterstützung der Grossmutter, ein grosser Teil der nachgelassenen Texte bereits vernichtet war. Diese «Säuberung», das angespannte Verhältnis zwischen erwünschter Öffentlichkeit und für notwendig erachteter Verschleierung, setzte sich in der heutigen Zeit fort im Kampf um die Rechte am Nachlass (zwischen Charles Linsmayer und Roger Perret, verstärkt durch Niklaus Meienberg, bzw. der Familie und dem Schweizerischen Literaturarchiv –

Frauenbuchladen

Gerechtigkeitsgasse 6
CH-8002 Zürich
Telefon 01 202 62 74

Mo geschlossen
Di – Fr 10.00 – 18.30
Sa 10.00 – 16.00

von Madeleine Marti als «Hahnenkampf» glossiert). So liegen heute zwei Versionen desselben Textes veröffentlicht vor, die exemplarisch zeigen, inwiefern sich die Herangehensweise der beiden Parteien unterscheidet: «Das glückliche Tal» und «Tod in Persien».

Hier und im Erzählband «Bei diesem Regen» verarbeitete Schwarzenbach ihre Reiseerfahrungen im Nahen Osten und in Vorderasien, insbesondere Persien. Die Texte sind einerseits bereits in der informativen Art gehalten, die sie dann später in den Reportagen (aus den USA und dem Kongo) verwendete – kurz, sachlich, präzis auf Tatsachen verweisend (dies gilt nicht für «Das glückliche Tal» – und dies macht einen Teil des oben erwähnten Zwists aus), andererseits lotet Annemarie Schwarzenbach ihre seelischen Zustände und Abgründe wie Einsamkeit, Verzweiflung aus, nicht weniger präzis übrigens, aber diese Passagen sind für manche Leserin schwer zu begreifen oder auszuhalten.

Ihre journalistischen und fiktionalen Texte, vor allem die späten, sowie die Fotos zeichnen sich durch grosse Sachlichkeit aus, ohne gefühllos zu sein. Die Sozialreportagen («Auf der Schattenseite», «Jenseits von New York») nötigen zusätzlichen Respekt ab, wenn eine sich vor Augen hält, dass gleichzeitig auch diese gequälten Briefe geschrieben wurden, die im Band «Wir werden es schon zuwege bringen, das Leben» nachzulesen sind. Die Briefe zeigen aber auch, dass Annemarie Schwarzenbach zwar fast ununterbrochen an sich selbst litt, aber auf eine lakonische Art. Sie heischt zwar Aufmerksamkeit, aber diese Forderung kommt oft nüchtern, spröd, mitunter versteckt daher. Selbstmitleidig gibt sie sich nicht, zunehmend humorloser hingegen schon, was ihre Bekannten der wachsenden Drogensucht zuschreiben.

Annemarie Schwarzenbach als Mythos, diesen Bereich der überlieferung, nicht von ihr, sondern über sie, haben wir vor allem den Interpretationen der Fotos, die Marianne Breslauer von Schwarzenbach gemacht hat, zu verdanken. «Der untröstliche Engel», Titel der ersten Biographie, die bereits 1989 auf französisch erschien, geht auf ein zeitgenössisches Zitat zurück und findet bildlichen Ausdruck in dem wohl bekanntesten Bild von Annemarie Schwarzenbach, das die Fotografin Marianne Breslauer aufgenommen hat. Dieses Bild ist Anlass für die Autorinnen, dieser Person nachzuspüren. Sie kommen ihrer Aufgabe einerseits sehr detailreich, und dennoch verständlich und flüssig, von starker Empathie geleitet nach, mit einem streng chronologischen Aufbau. Andererseits basteln sie weiter am Mythos, der hier fast zur Heiligenlegende wird, indem sie «den Engel» in seiner «Tragik» darstellen, verdammt zu «Hölle » und «Martyrium».

Trotz dieser Haltung und ein, zwei vorschneller Urteile (z. B. über die englische Orientreisende und Forscherin Gertrude Bell) finde ich den Text interessant, auch wenn die eigentliche Quellenarbeit durch die Arbeit diverser HerausgeberInnen bereits getan war, und in bezug auf den Umgang mit sexueller Orientierung und Beziehungen angenehm vorurteilsfrei.

Die neuste Biographie, von Areti Georgiadou, enthält zusätzlich zu dem aus den Nachworten vertrauten Material neue Details aus eigener Quellenarbeit. Die Arbeit ist sachlich, jedoch nicht ohne eigenen Standpunkt, was vor allem in kritischen Kommentaren zu bestimmten politischen Ereignissen zum Vorschein kommt. Mit Sachkenntnis wird das biographische Material ausgebreitet und geordnet.

Trotzdem kann eine in all den Details den Faden verlieren oder sich am Ende der minutiös rekonstruierten Lebensabschnitte immer noch fragen: Wie war das jetzt eigentlich genauer mit der gesellschaftlichen Akzeptanz von Lesben und Schwulen, mit Psychiatrie und Homosexualität, mit sexuellen Übergriffen, mit dem Konsum sogenannter Drogen, damals, als diese Themen real

Ich abonniere die FRAZ und erhalte gratis das Buch von Esther Spinner «meine mutter hat meinem vater mit einer pfanne das leben gerettet», erschienen im eFeF-Verlag, im Wert von Fr. 36.–.

1 FRAZ FRAUENZEITUNG Abo = 4x die FRAZ Im Netz

+1 Buch gratis

Einsenden an:
FRAZ Frauenzeitung
Postfach · 8031 Zürich

Name · Vorname

Strasse · Hausnummer

PLZ · Ort

☐ **Jahresabonnement Schweiz Fr. 32.–**

☐ **Jahresabonnement Ausland Fr. 50.–**

Geschenkabo für:

Name · Vorname

Strasse · Hausnummer

PLZ · Ort

Dieses Angebot gilt bis 28. Februar 1997.

in Annemarie Schwarzenbachs Leben eine Rolle spielten? Was machte es aus, dass sie sich als Historikerin, Journalistin und Schriftstellerin verstand und den für eine Frau ihrer Schicht vorgezeichneten Weg nicht gehen wollte? Waren ihr wirklich «in ihrem Leben nur wenige Grenzen gesetzt»? (S.60)

Wer sich für Annemarie Schwarzenbach interessiert, kommt nicht umhin, alle Texte von ihr und über sie zu lesen ...

rs

Annemarie Schwarzenbach: Das glückliche Tal. Roman, hrsg. v. Charles Linsmayer. Verlag Huber 1987
Annemarie Schwarzenbach im Lenos Verlag, hrsg. v. Roger Perret:
Bd. 1: Lyrische Novelle. 1988 (und Lenos Pocket Bd. 14)
Bd. 2: Bei diesem Regen. Erzählungen. 1989
Bd. 3: Auf der Schattenseite. Ausgewählte Reportagen, Feuilletons und Fotografien 1933–1942, hrsg. v. Regina Dieterle und Roger Perret. 1990 u. 1995
Bd. 4: Jenseits von New York. Ausgewählte Reportagen, Feuilletons und Fotografien aus den USA 1936–1938. 1992
Bd. 5: Tod in Persien. 1995
sowie (als Lenos Pocket Bd. 16) der Roman: Freunde um Bernhard. 1993

Über Annemarie Schwarzenbach:
«Wir werden es schon zuwege bringen, das Leben» – Annemarie Schwarzenbach an Erika und Klaus Mann. Briefe 1930–1942, hrsg. v. Uta Fleischmann. Centaurus-Verlagsgesellschaft 1993
Georgiadou, Areti: «Das Leben zerfetzt sich mir in tausend Stücke» - Annemarie Schwarzenbach. Eine Biographie. Campus Verlag 1996 (2. Aufl., 250 S., sFr. 46.–)
Marti, Madeleine: Hahnenkampf um Annemarie Schwarzenbach, Schweizer Schriftstellerin (1908–1942). In: die welt neu erfinden. Über das Schreiben und Lesen von Lesbenliteratur. Frauenbuchladen Hagazussa 1989. S. 14–19
Müller, Nicole und Dominique **Grente**: Der untröstliche Engel. Das ruhelose Leben der Annemarie Schwarzenbach. Knesebeck 1995 (260 S., sFr. 41.30)

Sykora, Katharina: «Ein Bild ist erst gut, wenn sein Gehalt dem Betrachter sozusagen "in die Augen springt"». Zum fotografischen Œuvre von Annemarie Schwarzenbach. In: Feministische Studien. Nr. 1/Mai 1993. S. 81–95

Bei den Büchern und Broschüren, die von Lesben handeln oder von Frauen mit Frauenbeziehungen geschrieben wurden, bemühen wir uns um eine möglichst vollständige Liste der deutschsprachigen Neuerscheinungen und Neuauflagen. (Dabei wird aber nicht unterschieden, ob das Buch eine lesbische Haupt- oder Nebenthematik oder lediglich eine lesbische Autorin hat!)

Neuerscheinungen und Neuauflagen (NA)

Brugman, Til: Das vertippte Zebra. Lyrik und Prosa, hrsg. v. Marion Brandt. Hoho Verlag 1995
Burke, Phyllis: Eine Familie ist eine Familie ist eine Familie. Zwei Frauen und ihr Sohn. dtv 1996 (NA)
de Acosta, Mercedes: Hier liegt das Herz. Geschichte meines Lebens. Daphne 1996
Donoghue, Emma: Zartes Gemüse, scharf gewürzt. Econ 1996
Feinberg, Leslie: Träume in den erwachenden Morgen. Krug & Schadenberg 1996
Fessel, Karen-Susan: Bilder von ihr. Querverlag 1996
Gogoll, Ruth: Taxi nach Paris. El!es Verlag. Freiburg i. Br. 1996
Hark, Sabine (Hg.in): Grenzen lesbischer Identitäten. Aufsätze. Querverlag 1996
Dies.: deviante Subjekte. Die paradoxe Politik der Identität. Leske & Budrich 1996
Patricia Highsmith. Leben und Werk, hrsg. v. Franz Cavigelli u. a. Diogenes 1996 (erw. NA)
Karstädt, Christina und Anette **von Zitzewitz**: ... viel zu viel verschwiegen. Eine historische Dokumentation von Lebensgeschichten lesbischer Frauen in der DDR. Hoho Verlag 1996
Madsen, Axel: Der Nähkreis – Hollywoods grösstes Geheimnis: Die Diven und die Liebe zu Frauen. Ernst Kabel Verlag 1996
Martin, Angela und Claudia **Schoppmann** (Hg.innen): «Ich fürchte die Menschen mehr als die Bomben». Aus den Tagebüchern von drei Berliner Frauen 1938–1946, hrsg. im Auftrag der Berliner Geschichtswerkstatt. Metropol 1996
Miller, Isabel: Patience & Sarah. Orlanda 1996 (erw. NA)
Newport, Cris: Eine Frau in jeder Tonart. Orlanda 1996
Nössler, Regina: Wie Elvira ihre Sexkrise verlor. Erzählungen. konkursbuchverlag 1996
Rick, Karin: Der Rückfall. Wiener Frauenverlag 1996
Rheinsberg, Anna: Schwarzkittelweg. persona verlag 1995
Schnider, Kristin T.: NYSKY. Edition Miramar im Verlag Ricco Bilger 1996
Schulman, Sarah: Die Bohème der Ratten. roman edition ariadne 1996
Schulte, Brigitta M. (Hg.in): Der weibliche Faden – Geschichte weitergereicht. Göttert-Verlag 1995
Shapiro, Lisa: Die Farbe des Winters. Frauenoffensive 1996
Stein, Gertrude: Autobiographie von Alice B. Toklas. Arche 1996 (NA)
Dies.: Melanctha. Erzählung. Arche 1996 (NA)
Thadani, Giti: Sakhiyani. Lesbian desire in ancient and modern India. Cassell. London 1996 (ISBN 0-304-33451-0)
Wex, Marianne: Parthenogenese heute. edition frauenmuseum wiesbaden 1996 (erw. NA)

Nachtrag

Bauml Duberman, Martin, Martha **Vicinus** and George **Chauncey, Jr.** (Ed.): Hidden from History. Reclaiming the Gay and Lesbian Past. Penguin Books 1991 (ISBN O-14-014363-7)
Frankfurter Frauenschule (Hg.in): Die Krise der Kategorien. Frau Lesbe Geschlecht. Materialienband Nr. 14. Frankfurt 1994
Keller, Andrea: Lesben komisch. Die Bohne 1994
Méritt, Laura: Lauras Animösitäten & Sexkapaden. Das lesbische Sexwörterbuch. konkursbuch 1994
O'Conner, Noreen and Joanna Ryan: Wild Desires & Mistaken Identities. Lesbianism and Psychoanalysis. Virago Press. London 1993
Stein, Gertrude: Die Erde ist rund. Ritter 1994 (2. Aufl.)

Krimis

Ariadne Forum 4. Der Frauenkrimi-Almanach. Ariadne Krimi (im Argument) 1996
Beecham, Rose: Fair Play. (Frauen)Offensive Krimi 1996
Gercke, Doris: Dschingis Khans Tochter. Ein Bella-Block-Roman. Hoffmann und Campe 1996
Grae, Camarin: Seelenraub. Ariadne 1996
Haddock, Lisa: Finaler Schnitt. Offensive 1996
Hess, Joan: Aufruhr in Maggody. Ariadne 1996
Pei, Lisa: Annas Umweg. Wiener Frauenverlag 1996
Redmann, J. M.: Sag niemals ja. Ariadne (Jan. 97)
Welch, Pat: Ein anständiges Begräbnis. Offensive 1996
Wings, Mary: Sie kam gestochen scharf. Ariadne 1996

Lesben und Schwule

Anhamm, Ulrike & Axel **Schock**: Das Queer-Quizbuch. Lesben und Schwule testen ihr Wissen. Querverlag 1996
Bartels, Anke M.: Mein Kind ist so und nicht anders. Econ 1995
Buttgereit, Silke & Michael **Groneberg** (Hg.Innen): Eurogames IV 1996. Die Dokumentation. Querverlag 1996
Hirschmann, Claudia und M. **Rühlemann**: Nenn es Zuneigung. Lesebuch über gleichgeschlechtliche Liebe. Audin 1995
Hofsäss, Thomas R.: Homosexualität und Erziehung. VWB (Verlag für Wissenschaft und Bildung) 1995
Mühsam, Erich: Die Homosexualität. Eine Streitschrift. Belleville Verlag Michael Farin 1996
Schauecker, Renée & Lukas **Hauser**: Queer-Verbindungen. Lesben & Schwule im Datennetz. Querverlag 1996
Rogler, Marianne u. a. (Hg.in): Das andere Stadtbuch. Lesben und Schwule in Köln. Kiepenheuer & Witsch 1996
Streib, Uli (Hg.in): Das lesbisch-schwule Babybuch. Ein Rechtsratgeber zu Kinderwunsch und Elternschaft. Querverlag 1996
Thiel, Angelika: Kinder? Na klar! Ein Ratgeber für Lesben und Schwule. campus concret 1996

Broschüren und Zeitschriften

Anderson, Shelley (Ed.): **Lesbian rights are human rights!** Amsterdam 1995 (ILIS, Nieuwezijds Vorburgwal 68–70, NL-1012 SE Amsterdam)
Ariadne – Almanach des Archivs der deutschen Frauenbewegung (11. Jg., halbjährlich). Heft 29, Mai 1996 zum Thema «Fluch, Vergnügen oder ...? – Facetten weiblicher Homosexualität» (Gottschalkstr. 57, D-34127 Kassel)
Dokumente lesbisch-schwuler Emanzipation: «Tod in der Lebensgemeinschaft». Ratgeber. Berlin 1996. «Opfer, Täter, Angebote» (Aufsätze zum Thema «Gewalt gegen Lesben und Schwule»). Berlin 1996 (Referat für gleichgeschlechtliche Lebensweisen, Alte Jakobstr. 12, D-10969 Berlin)
Ellas Ketch-up (4. Jg., Wochenblatt), hrsg. v. Arcados Verlag (Rheingasse 63, 4058 Basel)
Frauensolidarität Nr. 55/96: Registerband von Nr. 1 (1982) bis 54 (1995) als Beilage (mit Stichwort: Lesben/Lesbenbewegung) (Berggasse 7, A-1090 Wien)
Handbuch zu lesbischen und schwulen Studien in der Schweiz, hrsg. v. d. Koordinationsstelle Homosexualität und Wissenschaft (Achtung, Nr. 3 enthält einen Fehler: Meine Arbeit ist nicht abgeschlossen! rs) (2. Jg., semesterweise) (c/o zart & heftig, Postfach 7218, 8023 Zürich)
IHRSINN Nr. 12: Lesben International (7. Jg., zweimal jährlich) Bochum 1995, Nr. 13: In aller Öffentlichkeit, Bochum 1996
ILIS Newsletter (17. Jg., zweimal jährlich). Amsterdam (Adresse s. oben) Kommunikation und Bildung vom anderen Ufer: «Was ist schlimmer – lesbisch oder schwul zu sein?». Aufklärungs- und Bildungsarbeit zum Thema «Gleichgeschlechtliche Lebensweisen». Berlin 1996 (Kulmer Str. 20a, D-10783 Berlin)
L. An Anthology of the Lesbian Movement in Slovenia 1984–1995 (Suzana Tratnik, Sekcija LL, Kersnikova 4, 1000 Ljubljana, Slowenien)
Lambda Nachrichten. Zeitschrift der Homosexuellen Initiative Wien (18. Jg., vierteljährlich) (Novaragasse 40, A-1020 Wien)
Lesbia Magazine (13. Jg., monatlich) (BP 19, F-75521 Paris)
lespress. seiten mit sinn (1. Jg., monatlich) (Hermannstr. 20, D-53225 Bonn)
LILA Schriften. Zeitschrift für lesbisch-separatistische Perspektiven (2. Jg., zweimal jährlich) (Postfach 45, A-7400 Oberwart)

COMEDIA

Die aktuelle Buchhandlung
Katharinengasse 20
CH–9004 St. Gallen

Tel/Fax 071 245 80 08

LOS-Broschüren: Diskriminierung lesbischer Frauen in der Schweiz. Basel 1995 (2. Aufl.) und: Vernehmlassung zum Humanmedizingesetz. Basel 1995 (je sFr. 15.–)

Mathilde aus Hamburg gab ein kurzes Gastspiel (ist bereits wieder verschwunden)

mysterious women. Lesben-/Frauenbuchkatalog für Romane, Sachbücher, Videos und CD-ROMs (Silvia Knelles, An der Berner Au 51 E, D-22159 Hamburg)

Namenlos. Heft Nr. 5: Das 2. Lesbenheft (c/o Frauenbuchladen Hagazussa, Friesenstr. 12, D-28203 Bremen)

Newsletter der Association of Lesbian and Gay Psychologists (ALGP Europe) (5. Jg., zweimal jährlich) (ALGP Europe, c/o Melanie Steffens, FB I – Psychologie, Universität Trier, D-54286 Trier)

Rundbrief Film. Filme im lesbisch-schwulen Kontext (2. Jg., zweimonatlicher Rundbrief) (Lesbisches und schwules Büro Film e. V., Kopenhagenerstr. 14, D-10437 Berlin)

Saliendo del closet. Un documento de lesbianas guatemaltecas para las que están dentro o fuera del closet. Guatemala Stadt 1996 (im Archiv von Frauensolidarität, Wien)

Sappho. Info der Lesbengruppe im Frauenreferat der Universität Graz (Mai und Juni 1996) (Lesbengruppe der ÖH/Uni Graz, Schubertstr. 2–4, A-8010 Graz)

Schwule und lesbische **Archive und Bibliotheken**, hrsg. v. Centrum Schwule Geschichte. Köln 1996 (DM 5.–, 2. Aufl.) (CSG e. V., Wahlenstr. 1, D-50823 Köln)

Thamyris. Mythmaking from Past to Present. Cross-Continental Journal. Najade Press B.V. (3. Jg., zweimal jährlich) (P. O. Box 75933, NL-1070 AX Amsterdam)

Trivia. Neue Zeitschrift von Lesben und Schwulen aus Portugal (Trivia, Apartado 21221, P-1131 Lisboa Codex)

UKZ. Das Lesbenmagazin aus Berlin (22. Jg., zweimonatlich) (Gruppe L 74, Postfach 310 609, D-10636 Berlin)

Doris Kym
Regula Schnurrenberger
Bina Thürkauf

IHRSINN

eine radikalfeministische Lesbenzeitschrift

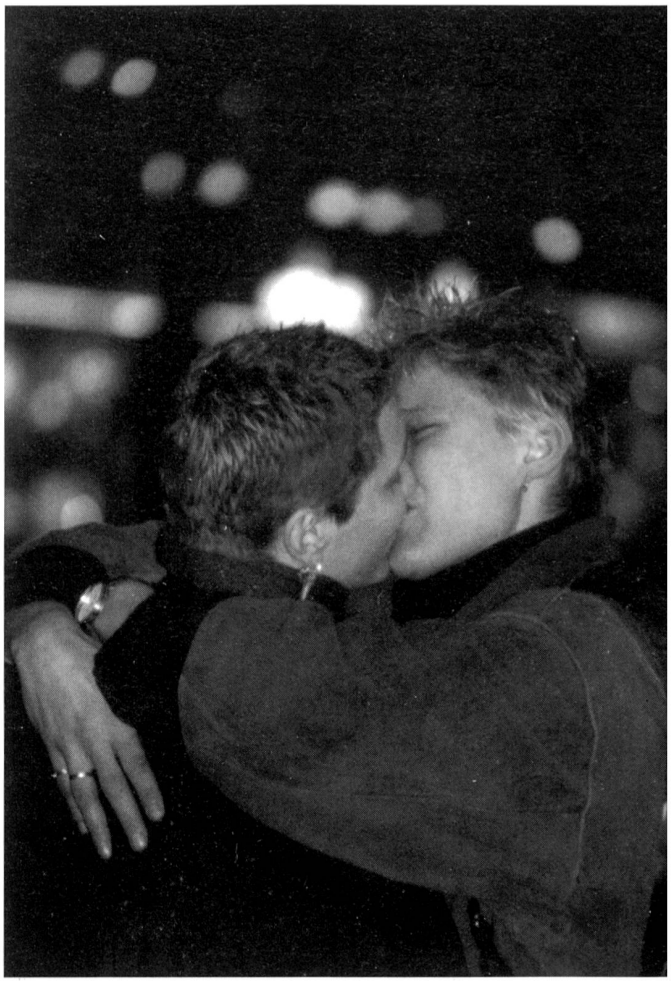
14/96

Sterbenswege
Trauerweisen

Einzelpreis bis 1993:
12,– DM (+ 1,50 DM Porto)
Einzelpreis ab 1994: 14,– DM (+ 1,50 DM Porto)
Abonnement ab 1994: 24,– DM (+ 3,– DM Porto)
Das Abo gilt für 1 Jahr und muß dann erneuert werden.
Bestellungen: Bei Vorauszahlung von 15,50 DM
bzw. 27,– DM auf das Konto Nr. 41 308 792,
Sparkasse Bochum, BLZ 430 500 01
(Vollständige Absenderin nicht vergessen!)

IHRSINN e.V.
Schmidtstr. 12 · 44793 Bochum

Blinde Lesben können IHRSINN
als Tonkassette bestellen.
(0234) 68 31 94
Bitte weitersagen.

aus dem Inhalt

Elisabeth Müller
„Es trifft nur die Besten" – aber sterben kann jede
Petra Gehring
Das schöne neue Sterben – Todesherstellung mit Patientinnentestament
Verena Stefan
Liebesgeschichte
Ahima Beerlage
Virulent
Jacob Langford
Blut for the Boden. Blut für den Boden
Flames. Flammen
Still/life. Still/Leben
Rita Kronauer
Eingeliefert
Alexandra Wörner
Wenn ...
Traude Bührmann
Die Wohnungsauflösung
Kassandra
Von der Zeit vor dem Tod und von Krüppelinnen-Entsorgung
Annette K. Kräter
Eine Trilogie
Alda Cotta
Rosely: Ein Beispiel einer Ausschließung
Anke Schäfer
Ausgelesen
Ulrike Janz
Trauern und handeln